

Neue Mitglieder des BSA, 1996

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 12: **Bilbao**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Mitglieder des BSA, 1996

Matthias Ackermann, Basel.

Geboren am 19. Oktober 1957. ETH Zürich 1981–1986. Diplom bei Prof. D. Schnebli 1986. 1986–1993 eigenes Büro in Basel, ab 1993 zusammen mit Markus Friedli in Basel und Schaffhausen.

Bauten: Umbau Hauptpost Basel, I. Etappe. Umbau Haus Dr. Brunner, Therwil. Umbau Haus Buser, Binningen. Tagesschule am Bachgraben, Basel. Umbau Hofgebäude Spitalstrasse, Basel. Zweifamilienhaus Berger, Neuhausen a/Rhf. Umbau Verwaltungsgebäude Lange Gasse, Basel. Umbau Hauptpost Basel, II. Etappe. Schulhaus Ackermätteli, Basel.

Projekte: Quartierplan Riet-Oerlifall, Schaffhausen, Wettbewerb 1991+1992, Beschäftigungs- und Wohnheim Löchlimatt, Bottmingen, Wettbewerb 1. Preis.

Reto Baer, Bern. Geboren am

16. Mai 1955 in Zürich. Schulen und Hochbauzeichnerlehre in Langenthal. Ingenieurschule HTL Burgdorf. Architekt bei Rausser + Cléménçon, Bern, 1981–1985. Eigenes Büro seit 1985 (mit Mathias Rindisbacher). Mitbegründer bauart Architekten 1987 mit M. Rindisbacher und P.C. Jakob.

Bauten und Projekte: Zahnarztpraxis Balsiger, Wattenwil. Umbau Haus Feldeck, Bern. Einfamilienhaus Gilliéron, Bern-Felsenau. Planung Stadbach, Bern. Velounterstände, Köniz. Bundesamt für Statistik in Neuenburg (Projekt- und Ideenwettbewerb, in Ausführung). Neubau Kindergarten Morillon, Wabern. Diverse Wettbewerbe.

Valentin Bearth, Chur. Geboren

am 25. März 1957. Studium an der ETH Zürich. 1983 Diplom bei Prof. Dolf Schnebli. 1984–1988 Mitarbeit im Atelier Peter Zumthor in Haldenstein. Seit 1988 selbständig, gemeinsames Büro mit Andrea Deplazes. 1988–1989 Lehrauftrag am Abendtechnikum HTL, Chur.

Bauten und Planungen: Wohnhaus Wegelin, Malans. Haus Iten, Chur. Schulanlage mit Mehrzweckhalle, Alvaschein. Schulanlage mit Mehrzweckhalle, Tschlin. Schulanlage, Malix. Wohnsiedlung «Landlust» in den Lachen, Chur. Wohnsiedlung, Chur-Masans, Reihenhäuser mit verschiedenen Haustypen. Wohnhaus Werner, Trin. Wohnhaus Hirsbrunner, Scharans. Umbau und Erweiterung von Atelier

und Wohnung für den Künstler und Maler Mathias Balzer in Haldenstein. Haus Bearth, Chur. Renovation Schloss Paspels. Fred Optiker, Chur. Umbau Laden und Werkstatt.

Daniel Bickel, Zürich. Geboren

am 25. März 1958. Studium an der ETH Zürich 1978–1983. Diplom ETH 1984. Praktikum Fritz Schwarz, Zürich. 1981: Mitarbeit bei Santiago Calatrava, Wettbewerb Züsä-Hallen und 1983 Wettbewerb Hochhaus Argentinien. Umbau Neumarkt 15, Fritz Schwarz, Zürich. 1984–1991 in Bürogemeinschaft mit D. Kündig und S. Hubacher. Seit 1991 in Bürogemeinschaft mit D. Kündig.

Bauten: Einfamilienhaus Bännteli, Andelfingen. Einfamilienhaus Tuggener, Lindau. Mehrfamilienhaus Ottenweg, Zürich. Wohnhaus Mülenen, Richterswil. Hofgestaltung Thalhof 66, Zürich. Katholische Kirche Wädenswil, Projektierung Kapelle und Platzgestaltung. Studienauftrag Wohnüberbauung Uitikon-Waldegg. Wohnüberbauung Schützengärten, Laufenburg.

Elisabeth Boesch-Hutter, Zürich.

Geboren am 10. Oktober 1951. Architekturstudium an der ETH Zürich, Diplom bei Prof. Dolf Schnebli 1976. Mitarbeit bei Mario Botta 1976–1981. Gastprofessur an der ETH Lausanne 1995. Seit 1982 gemeinsames Büro mit Martin Boesch.

Bauten: Um- und Anbau Wohnhaus in Feldmeilen. Umbau und Renovation von Wohnhäusern von 1900, 1930, 1960. Zwölf Läden für Jil Sander in der BRD, CH, Hongkong, Tokio. Drei Schuhläden Arode in Basel und Lausanne. Laden für Akris in Tokio. Umbauten für Mediziner in Wil, Baden, Zürich. Erschliessungsräume im Geschäftshaus Eggbühl, Zürich.

Martin Boesch, Zürich. Geboren

am 3. April 1951. Architekturstudium an der ETH Zürich, Diplom bei Prof. Dolf Schnebli 1978. Mitarbeit in den Büros von Mario Botta und Ernst Gisel 1975/78–1983. Assistenz an der ETH Zürich 1983–1985. Gastprofessur an der ETH Lausanne 1995. Seit 1982 gemeinsames Büro mit Elisabeth Boesch-Hutter.

Bauten: Um- und Anbau Wohnhaus in Feldmeilen. Umbau und Renovation von Wohnhäusern von 1900, 1930, 1960. Zwölf Läden für Jil Sander in der BRD, CH, Hongkong, Tokio. Drei Schuhläden Arode

in Basel und Lausanne. Laden für Akris in Tokio. Umbau von drei Bürogeschossen in einem Geschäftshaus an der Weinbergstrasse in Zürich. Musterrenovation eines Büroflügels im Hochhaus zur Palme, Zürich. Umbau und Renovation weiterer Geschosse.

Max Bosshard, Luzern. Geboren

am 11. Januar 1949. 1962–1968 Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon. 1968–1975 ETH Zürich Architekturabteilung. Dipl. Architekt ETH 1975. 1974–1976 Mitarbeit an verschiedenen Projekten bei Aldo Rossi, Mailand. 1976–1982 Lehr- und Forschungstätigkeit an der ETH Zürich (Professoren Paul Hofer, Aldo Rossi, Flora Ruchat, Bernhard Hoesli). 1982–1989 Mitarbeit im Architekturbüro von Peter Baumann, Luzern (v.a. Aufnahmegebäude Bahnhof Luzern). Selbständig seit 1990 (Büro zusammen mit Christoph Luchsinger).

Bauten: Haus Felsberg, Weggis. Erweiterung Schulanlage Retschwil. Einfamilienhaus Wolf, Weggis (im Bau). Concours d'architecture école professionnelle de Bulle (1. Preis, Ausführung 1996–1998).

Ueli Brauen, Lausanne. Né le

5 juillet 1954. Apprentissage de dessinateur en génie civil. Ecole d'ingénieurs, Burgdorf. Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Diplômes: 1976 Ingénieur civil ETS, 1988 Architecte EPFL. 1979–1982 au Ministère de l'agriculture du Sultanat d'Oman pour l'élaboration d'études et de projets visant à la réparation et à la maintenance de leurs systèmes d'irrigation traditionnels. 1985–1986 chez Mario Botta, Lugano. Création d'un bureau d'architecture en 1988.

Travaux exécutés: Lausanne, Montblésson: Construction d'une maison unifamiliale. St-Sulpice: Rénovation et transformation d'une villa au bord du lac. Epalinges: Transformation d'une maison unifamiliale. Noville: Aménagement d'un appartement de vacances dans une grange.

Sandro Cabrini, Lugano. Nato il

28 settembre 1953. Studi (ginnasio e liceo) a Lugano. 1972/78 Facoltà d'Architettura ETH Zurigo. 1976/77 corso di teoria e storia dell'architettura con prof. M. Tafuri all'università di Venezia. 1983 architetto indipendente ed associato con

gli arch. Renato Stauffacher e Gianmaria Verda, dal 1988 associato con l'arch. Bruno Keller. 1984/86 assistente del prof. Luigi Snozzi a EPF Lausanne.

Lavori eseguiti: Riattazione casa Fumagalli, Tremona. Centro comunale con teatro, Visp. Casa Barzaghi-Zanini, Carabbia. Sistemazione interna banca Indosuez, Lugano. Piano particolareggiato «Place de Rome», Martigny. Osteria In-Onda, Lugano. Piano particolareggiato «centre ville», La Tour-de-Peilz. Riattazione casa Gibert, Tremona. Riattazione casa Städeli, Caslano. Ampliamento casa Jäggi-Serandrei, Massagno. Ristrutturazione casa doganale, Gandria confine.

Bruno Clerici, St.Gallen. Geboren

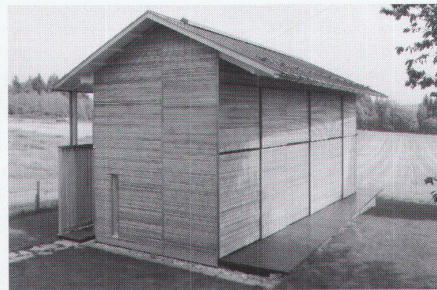
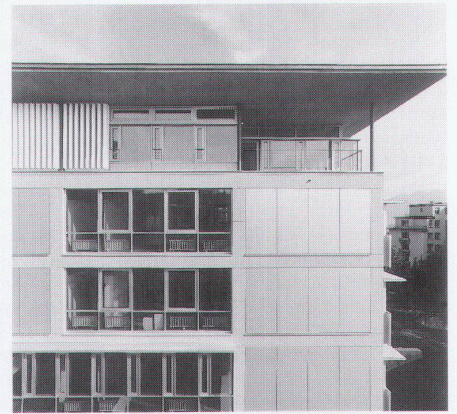
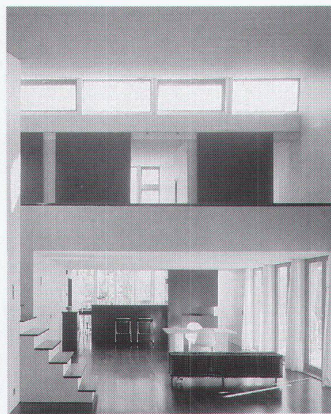
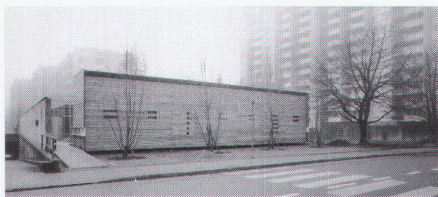
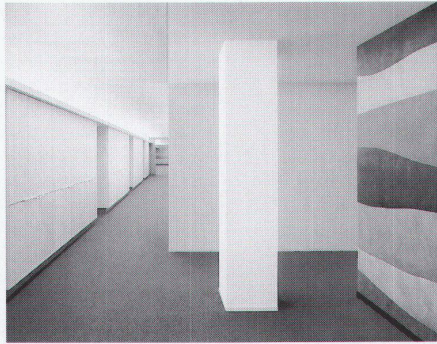
am 23. August 1952. Bauzeichnerlehre. 1976 Architekturstudium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Hochschule für Bildende Künste. 1984 Ernennung zum Meisterschüler von Prof. James Stirling. 1986 Diplom HBK Düsseldorf. Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros im In- und Ausland. 1974 Aufenthalt in Persien. Selbständiges Architekturbüro seit 1987.

Bauten: Gästehaus Spisertor, St.Gallen. Zentralstellwerk SBB Bahnhof St.Gallen. Innenausbau Kommandoraum und Gepäckaufgabe. Weiherweid, Wohnüberbauung, St.Gallen. Gartenhof Wohn- und Geschäftshaus SVRB, St.Gallen.

Ignacio Dahl Rocha, Lausanne.

Né le 8 mai 1956. Universidad de Buenos Aires, Argentine, 1973–1978. Yale University, New Haven, USA. Diplôme en architecture, Universidad de Buenos Aires. Master in Architecture, Yale University. Dessinateur 1973–1978 chez Estanislao Kocourek, Architecte, Buenos Aires. Associé de Richter & Gut – Bureau d'architecture SA, Lausanne, 1989–1992. Propriétaire – associé du Bureau Billoch, Dahl Rocha, Ramos-Arquitectos, Buenos Aires, Argentine, 1978–1989. Propriétaire de Richter et Dahl Rocha, Bureau d'architectes SA, Lausanne en association avec J. Richter depuis 1993.

Travaux exécutés: Energie de l'Ouest Suisse, Lausanne. Centre Administratif Bancaire, Prilly. Goly Buchel & Cie. SA, Lausanne. Valentin 10, Lausanne. CIEV, Lausanne. L-O Vallée du Flon, Lausanne. C&A Magasin de Mode, La Chaux-de-Fonds. C&A Croix-d'Or, Genève.



Tagesschule Bachgraben, Basel.
Matthias Ackermann mit
Markus Friedli, Basel

Kindergarten Morillon, Wabern.
Reto Baer (bauart Architekten), Bern

Haus Werner, Trin.
Valentin Bearth mit
Andrea Deplazes, Chur

Wohnhaus Müléren, Richterswil.
Daniel Bickel mit Daniel Kündig,
Zürich

Umbau Bürogebäude, Zürich.
Martin Boesch und
Elisabeth Boesch-Hutter, Zürich

Haus Felsberg, Weggis.
Max Bosshard mit
Christoph Luchsinger, Luzern

Haus Suter, Lausanne.
Ueli Brauen mit Doris Wälchli,
Lausanne

Casa Barzagli, Carabbia.
Sandro Cabrini mit Gianmaria Verda,
Lugano

Wohnüberbauung Weiherweid,
St. Gallen.
Bruno Clerici, St. Gallen

EOS Energie de l'Ouest Suisse SA,
Lausanne.
Ignacio Dahl Rocha mit Jacques
Richter, Lausanne

Haus Darms, Siedlung Sunniga,
Chur-Masans.
Andrea Deplazes mit Valentin Bearth,
Chur

Ste-Luce- Grotte, Lausanne. Tribunal-Fédéral 21, Lausanne. FAE Musée d'Art Contemporain, Pully. Pensionnat Valmont, Lausanne. Refuge Forestier, Vallée de Joux.

Andrea Deplazes, Chur. Geboren am 18. Mai 1960. Studium an der ETH Zürich. 1988 Diplom bei Prof. Fabio Reinhardt. Seit 1988 selbständig, gemeinsames Büro mit Valentin Bearth. Seit 1989 Dozent für Entwurf und Konstruktion am Abendtechnikum HTL, Chur.

Bauten und Planungen: Wohnhaus Wegelin, Malans. Haus Iten, Chur. Schulanlage mit Mehrzweckhalle, Alvaschein. Schulanlage mit Mehrzweckhalle, Tschlin. Schulanlage, Malix. Wohnsiedlung «Landlust» in den Lachen, Chur. Wohnsiedlung, Chur-Masans, Reihenhäuser mit verschiedenen Haustypen. Wohnhaus Werner, Trin. Wohnhaus Hirsbrunner, Scharans. Umbau und Erweiterung von Atelier und Wohnung für den Künstler und Maler Mathias Balzer, Haldenstein. Haus Bearth, Chur. Renovation Schloss Paspels. Fred Optiker, Chur, Umbau Laden und Werkstatt.

Volker Dörr, Basel. Geboren am 11. April 1940. 1958–1961 Hochbauzeichner- und Maurerlehre. 1961–1964 Staatstechnikum, Karlsruhe, Fachrichtung Hochbau. 1964–1971 Arbeit bei J. Bauknecht Architekt bzw. F.J. Bauknecht und M.H. Sommerhalder Architekten. 1971–1976 bei Löw und Manz Architekten in Basel. 1971/72 bei Th. Manz Halbzeit-Assistent an der Architekturabteilung der ETH Zürich. 1976–1987 nach dem Tod von Th. Manz Partner von U. Löw.

Bauten: Altstadtsanierung, Rheingasse 51+61, Basel. Jugendherberge Kanton BS, Basel. Einfamilienhäuser in Riehen und Liestal. Wohn- und Geschäftshaus Augstmat, Pratteln. Wohnüberbauung «Unterm Stallen», Oberwil. Garderobengebäude mit Nebenräumen, Sportanlage Grendelmatte, Riehen. Aussengestaltung mit Hochkaminanlage, Blockkraftheizwerk, Riehen.

François Fasnacht, Basel. Geboren am 18. Juni 1957. 1980–1986 Architekturstudium an der ETH Zürich, Diplom bei Prof. D. Schnebli. 1986 Teilzeitarbeit bei Suter+Suter AG, Basel. 1987 Mitarbeit bei DeMartini Design in Brooklyn NY. 1988–1995 Bürogemeinschaft mit R. Furrer.

1986–1989 Assistenz am Konstruktionslehrstuhl ETH Zürich bei Prof. R. Schaal. Seit 1986 eigenes Architekturbüro in Basel.

Bauten: Informatikabteilung Kantonsspital, Basel. Wartehallenreihe Basler Verkehrsbetriebe. Bürohaus Steinenvorstadt, Basel. Augenklinik Inselspital, Bern.

Projekte: Erweiterungsbauten Basler Berufsfeuerwehr. Bürogebäude Balimpex, Muttenz. Behindertenwohnheim WWB, Bürgerspital, Basel.

Axel Fickert, Zürich. Geboren 1952 in Hof/Oberfranken. 1972/78 Studium an der ETH, Abt. Architektur. 1979 Diplom an der Architekturabteilung der ETH Zürich bei Prof. Dolf Schnebli. 1979/82 Assistent am Lehrstuhl Prof. D. Schnebli an der ETH Zürich. 1983/85 Mitarbeit im Architekturbüro Theo Hotz, Zürich. 1985/87 Mitarbeit im Architekturbüro Steiger & Partner, Zürich. 1986/87 Assistent am Lehrstuhl Heinz Tesar, Wien, und an der ETH Zürich. 1987/91 Mitarbeit im Architekturbüro Burckhardt & Partner, Zürich. Seit 1992 eigenes Architekturbüro mit Kaschka Knapkiewicz, dipl. Arch. ETH Zürich.

Bauten: Einfamilienhaus mit Ökonomiegebäude in Hütten. Vorprojekt für ein Wohnhaus mit 10 Wohnungen in Winterthur. Studienauftrag Musikhaus Hug, Effretikon. Hotelzimmer 2000 Igeho, Basel, mit Marcel Meili, Markus Peter.

Ivo Frei, Lausanne. Né le 14 juin 1960. Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne 1979–1983. Akademie der bildenden Künste Wien 1983–1984. Diplôme EPFL 1985. Stages: Marcel Ferrier, St. Gallen, 1982; Boris Podrecca, Wien, 1984. Création d'un bureau d'architecture en 1986.

Travaux exécutés: Pavillon d'été, Tägerwilten. Atelier d'artiste, La Tour-de-Peilz. Transformation int. et ext., Lausanne. Les stations magiques de la Voie Suisse, Morschach, avec Atelier Cube. Piscine couverte avec sauna, Clarens. Bâtiment de chimie UNIL, Lausanne, avec Atelier Cube.

Markus Friedli, Basel. Geboren am 27. Oktober 1958. 1975–1979 Lehre als Hochbauzeichner. 1980–1983 Höhere Technische Lehranstalt, Burgdorf. 1983–1987 ETH Zürich. Diplôme: Architekt HTL, Diplom bei Prof. A. Keckeis 1983; dipl. Arch.

ETH, Diplom bei Prof. Dolf Schnebli. 1988–1995 Assistenz an der ETH Zürich (Prof. Flora Ruchat). 1984+1985 Marbach+Rüegg, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich. 1987–1993 selbständig in Schaffhausen und Zürich, ab 1983 in Basel und Schaffhausen mit Matthias Ackermann.

Bauten: Mit M. Ackermann: Tagesschule am Bachgraben, Basel. Umbau Hofgebäude Spitalstrasse, Basel. Zweifamilienhaus Berger, Neuhausen a. Rhf., Umbau Verwaltungsgebäude Lange Gasse, Basel. Umbau Hauptpost Basel, II. Etappe. Schulhaus Ackermätteli, Basel.

Rolf Furrer. Geboren am 25. November 1955 in Basel. 1974 Maturität Typus B. 1979 Praktikum in Martigny bei Arch. J.P. Darbellay. 1980 Praktikum in Albany, New York, bei Einhorn, Jaffee, Prescott architects. 1981 Diplom ETH Zürich bei Prof. D. Schnebli. Selbständig in Büro Rolf Furrer & François Fasnacht.

Bauten: Baukassa Münsterplatz 11, Basel, Umbau. Bürohaus Pro Optik, Basel. Wartehallen Kohlenberg, Basel. Berufsfeuerwehr Basel-Stadt, Lützelhof, Ratschlagsprojekt. Bürohaus Balimpex, Neubau. Umbau Wohnhaus Biel-Benken, Zöllnerhaus. Elliptische Tramwarte-halle Riehen Dorf. Einfamilienhaus D.&C. à Wengen, Bottmingen, Projekt. Kulturzentrum am Domplatz in Arlesheim, Ideenwettbewerb. Innenausbau Ferienhaus, Pontresina.

Olivier Galletti. Né le 22 février 1963 à Sion. Diplôme EPFL section architecture mars 1989. Professeur Martin Steinmann. Avril 1989: Ouverture du bureau O. Galletti & C. Matter.

Réalisations: Maison familiale à Collombey. Habitations à Lausanne. Transformation d'une résidence secondaire, Vernamiège. Transformation d'une maison de maître, La Chaux-de-Fonds. Centre scolaire et salle de gymnastique, Saxé-Fully. Maison familiale, Bex. Pavillon SIA foire du Valais 1994, Martigny. Marché couvert et patinoire, Bulle. Transformation habitations, Lausanne.

Otti Gmür, Luzern. Geboren am 12. Dezember 1932. Abendtechnikum Zürich 1952/57. Akademie der Bildenden Künste, Wien, 1957/58. Abendtechnikum Zürich als Hochbautechniker REG B. Lehre als Maschinzeichner bei der Fa. Bell

in Kriens. Praktikant bei Architekt A. Boyer in Luzern. Leitung des Baubüros Bürgerstock-Hotels in Luzern. Mitarbeiter im Architekturbüro Hafner+Wiederkehr in Zug. Seit 1961 selbständiger Architekt. 1970/72 Partnerschaft mit H. Ineichen+W. Wildi. 1982/93 Partnerschaft mit R. Lüscher+J. Lauber. Seit 1984 Partnerschaft mit J. Lauber.

Bauten: Wohn- und Geschäftshaus «KUBUS» in Ebikon. Doppel-Einfamilienhaus, Adligenswil. Schulhaus in Dierikon. Wohn- und Geschäftshaus Fam. Theiler, Sursee. Restaurant Belvedere, Hergiswil. Drei zusammengebaute Einfamilienhäuser «Tannenbodens», Meggen. Ausbau Bahnhof Cham.

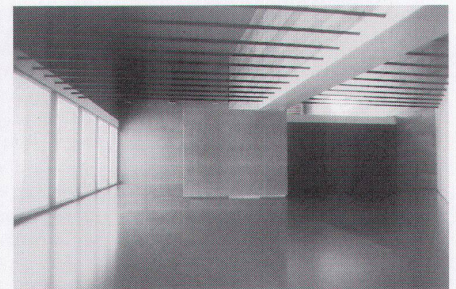
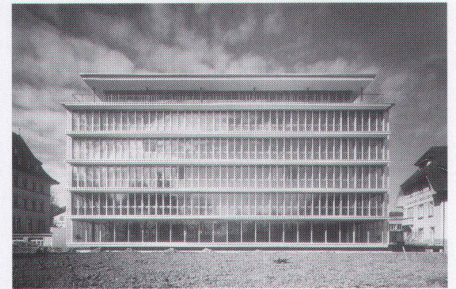
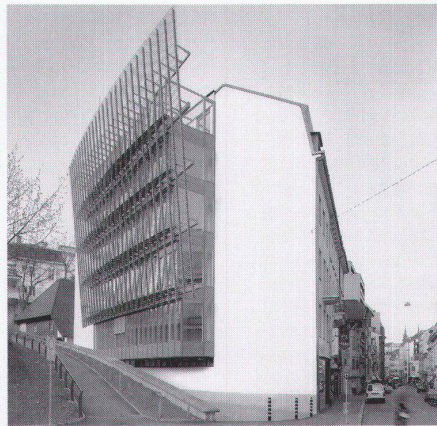
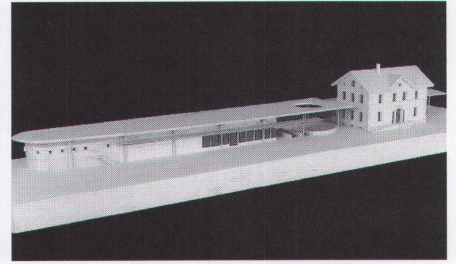
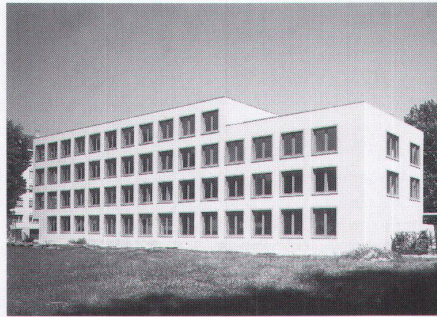
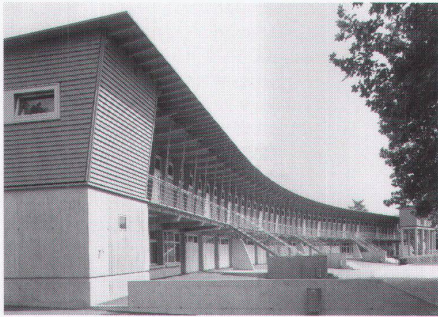
Jean-Luc Grobéty. Né le 23 janvier 1949 à Payerne. Ecole Polytechnique Fédérale, Zurich. 1976 Diplôme architecte EPF Zurich. Employé chez Socco SA et Jacques Jaeger, Fribourg 1976–1977. Employé chez Andréa Roost, Berne, 1977–1978. Employé chez Dominique Rosset, Fribourg, 1979–1982. Indépendant depuis 1989.

Réalisations: Piscine et salle de gymnastique à Porrentruy. Ecole d'Infirmières à Fribourg. Transformation d'une habitation en ville de Fribourg. Maison Savary à Farvagny. Logements pour étudiants, Fribourg, phase d'étude. Habitat groupé à Grandfey, Fribourg, phase d'étude.

Philippe Gueissaz, Sainte-Croix. Né le 9 juin 1956. 1975–1981 EPF Lausanne – Département d'architecture. Diplôme: Architecte EPF Lausanne 1981. 1978 stage chez Pierre Zoelly, Arch. AIA/FAS/SIA, Zolikon. 1981–1984 collaborateur de Jacques Choisy, Arch. BNA/FAS/SIA, Vandœuvres. Création d'un bureau d'architecture en 1984.

Travaux exécutés: CIMA, Transformation des usines Paillard en musée de la mécanique d'art, Sainte-Croix. Maison Pittet, transformation d'une ancienne ferme en habitation, Sainte-Croix. Maison d'habitation Chevalley, Sainte-Croix. Transformation de deux appartements dans les combles, Lausanne. Transformation d'une clinique de réadaptation (CHUV), Lausanne.

Andreas Hagmann, Chur. Geboren 1959 in Luzern. 1980–1987 Architekturstudium ETH Zürich mit Diplom bei Prof. Fabio Reinhardt. 1985–1987 Mitarbeit Denkmalpflege



Garderobengebäude Grendelmatte, Riehen.
Volker Dörr, Basel

Bürogebäude Balimpex, Muttenz.
François Fasnacht, Basel

Wohnhaus mit Ökonomiegebäude, Hütten.
Axel Fickert mit Kaschka Knapkiewicz, Zürich

Piscine couverte, Clarens.
Ivo Frei, Lausanne

Schulhaus Ackermätteli, Basel.
Markus Friedli mit Matthias Ackermann, Basel

Bürohaus «pro Optik», Basel.
Rolf Furrer, Basel

Habitations à Lausanne.
Olivier Galletti avec Claude Matter, Lausanne

Ausbau Bahnhof Cham.
Otti Gmür mit Jürg Lauber, Luzern

Ecole du personnel soignant, Fribourg.
Jean-Luc Grobété, Fribourg

Habitation Joseph, surélévation, Sainte-Croix.
Philippe Gueissaz, Sainte-Croix

Umbau Mehrfamilienhaus, Felsberg.
Andreas Hagmann mit Dieter Jüngling, Chur

Graubünden, Inventar Siedlungen des 19. Jahrhunderts. 1987–1990 Mitarbeit bei Peter Zumthor, Haldenstein. Seit 1990 gemeinsames Architekturbüro mit Dieter Jüngling in Chur.

Bauten: Umbau Regierungsgebäude, Chur. Neubau Ingenieurschule HTL, Chur. Schul- und Gemeindezentrum Mastrils. Umbau Mehrfamilienhaus, Felsberg. Neubau Doppel-Einfamilienhaus, Felsberg. Umbau und Sanierung Schulhaus, Peist. Umbau Kundenhalle Schweizerischer Bankverein. Umbau und Sanierung Wohnhaus, Gerra. Sanierung Wohnhaus, Valendas.

Walter Hunziker. Geboren am 21. Mai 1948. Abschluss Matura Typ C. 1967–1973 Architekturstudium/ Diplomabschluss an der ETH Zürich. 1969–1974 Praktikum und berufliche Arbeit in verschiedenen Architekturbüros in der Schweiz. 1984–1994 Bürogemeinschaft mit Ueli Schweizer.

Bauten: Planung und Umbau Eigentumswohnung «Finkenrain 6», Bern. Neugestaltung «Mühleplatz Thun». Erweiterung Friedhof Bümpliz. 1992–1997 Schauspiel-Akademie, Zürich, Gessnerallee 9, 11, 13.

Projekte: Projektwettbewerb Regionales Theater in Neuenburg, 1. Preis mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung, in Zusammenarbeit mit Anton und Chi-Chain Herrmann-Chong. Mietwohnhaus Haselholzweg 8, 11 und 12, Schliern.

Peter C. Jakob, Bern. Geboren am 24. Juni 1954. Hochbauzeichnerlehre. Ingenieurschule HTL, Burgdorf. Ein Jahr Mitarbeit im Büro Kissling+Kiener, Bern. In dieser Zeit Fachhörer an der ETH Zürich. 4 Jahre Atelier 5 in Bern. Eigenes Büro seit 1983. Mitbegründer bauart Architekten, 1987, mit R. Baer, M. Rindisbacher, W. Frei und M. Ryter.

Bauten und Projekte: Gartenpavillon Hofer, Bern. Haus für zwei Familien in Mühlethurnen. Einfamilienhaus Gilliéron, Bern-Felsenau. Planung Stadbach, Bern. Velounterstände, Köniz. Bundesamt für Statistik in Neuenburg, Projekt- und Ideenwettbewerb (in Ausführung). Neubau Kindergarten Morillon in Wabern.

Dieter Jüngling, Chur. Geboren 1957 in Basel. 1979–1982 Architekturstudium Ingenieurschule Basel mit Diplom bei Michael Alder+Carlo Tognola. 1978–1979 und 1983–1986

Mitarbeit bei Herzog & de Meuron, Basel. 1986–1990 Mitarbeit bei Peter Zumthor, Haldenstein. Seit 1990 gemeinsames Architekturbüro mit Andreas Hagmann.

Bauten: Umbau Regierungsgebäude, Chur. Neubau Ingenieurschule HTL, Chur. Ausbau und Sanierung Waffenplatz St. Luziensteig. Schul- und Gemeindezentrum Mastrils. Umbau Mehrfamilienhaus, Felsberg. Neubau Doppel-Einfamilienhaus, Felsberg. Umbau und Sanierung Schulhaus, Peist. Umbau Kundenhalle Schweizerischer Bankverein. Umbau und Sanierung Wohnhaus, Gerra. Sanierung Wohnhaus, Valendas.

Ernst Kaderli, St. Gallen. Geboren am 13. März 1955. 1978–1986 Kunstakademie und Hochschule für Bildende Künste, Düsseldorf. Diplom HKB Düsseldorf 1986. Mitarbeit im Büro Litscher+Koller, Amriswil, bei Parade+Parade, Düsseldorf, und bei KLMT, Düsseldorf. Seit 1986 eigenes Büro zusammen mit Jürg Wehrli.

Bauten: Verkehrsbetriebe der Stadt St. Gallen. Alterssiedlung Egelmoos, Amriswil. Doppelhäuser Freiestrasse, Amriswil. Einfamilienhaus Iseli, Schocherswil. Div. Umbauten. **Projekte:** Zentrumsüberbauung Alte Post/Vulkan, Wil. Alterssiedlung Risi, Wattwil. Gestaltung Abwasserreinigungsanlage, Stein SG. Doppelhäuser St. Gallerstrasse, Amriswil. Schützenhaus Erlenholz, Wittenbach.

Katharina Knapkiewicz. Geboren 1950 in Winterthur. 1971 Matura Typus A. 1978 Diplom an der Architekturabteilung der ETH Zürich. 1978–1981 Aufenthalt in London; Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros, Pentagramm, Douglas Stephens+Partners. 1980/81 Mitarbeit im Architekturbüro von Zaha Hadid, London. 1981–1983 Assistentin am Lehrstuhl Prof. Ernst Studer an der ETH Zürich. 1983 Aufenthalt in Berlin, Arbeiten im Büro von Stefan Schroth, dipl. Ing. BDA. Seit 1983 eigenes Architekturbüro in Zürich. Seit 1992 Arbeitsgemeinschaft mit Alexander Fickert, dipl. Arch. ETH Zürich.

Bauten: Wohnhaus in Hütten, Einfamilienhaus mit Ökonomiegebäude in Hütten. Umbau Akademie für Erwachsenenbildung, Zürich, mit Mario Geisser. Hotelzimmer 2000 Igehö, Basel, mit Marcel Meili, Markus Peter.

Paul Knill, Herisau. Geboren am 18. September 1956. Abendtechnikum St. Gallen 1977–1981. Kunstakademie Düsseldorf 1983–1988. Diplom Architekt HTL 1981. Bürotätigkeit bei Müller+Bamert Architekten, St. Gallen, 1979–1981; bei Marcel Ferrier, Architekt, St. Gallen, 1981–1982; bei Bruno Bossart, Architekt, St. Gallen, 1982–1983. Seit 1987 Architektengemeinschaft mit B. Clerici, St. Gallen. Seit 1989 Büro in Herisau mit Eva Knill-Keller.

Bauten: Überbauung Gartenhof, St. Gallen, mit B. Clerici (im Bau). Zubau Höhenweg, Herisau. Bebauung Scheibe, Teufen (Studie). Wohnhaus Schoch-Good, Waldstatt. Fünfeckpalast in Trogen (Wettbewerb, im Bau). Schulhaus Waisenstrasse, Herisau. Wohnhaus Casanova-Keller, Niederhelfenschwil (im Bau). Wohnhaus Zähler, Degersheim.

Eva Knill-Keller, Herisau. Geboren am 19. August 1959. Kunstakademie Düsseldorf 1983–1989. Diplom Architektin HBK 1989. Hochbauzeichnerlehre 1976–1980. Mitarbeit bei Bruno Bossart, Architekt, St. Gallen 1982–1983. Seit 1989 Büro zusammen mit Paul Knill.

Bauten: Überbauung Gartenhof, St. Gallen, mit B. Clerici (im Bau). Zubau Höhenweg, Herisau. Bebauung Scheibe, Teufen (Studie). Wohnhaus Schoch-Good, Waldstatt. Fünfeckpalast in Trogen (Wettbewerb, im Bau). Schulhaus Waisenstrasse, Herisau. Wohnhaus Casanova-Keller, Niederhelfenschwil (im Bau). Wohnhaus Zähler, Degersheim.

Daniel Kündig, Zürich. Geboren am 13. November 1956. 1975–1976, 1978–1983 ETH Zürich mit Diplom 1984. 1984–1991 Bürogemeinschaft mit D. Bickel und S. Hubacher. Seit 1991 in Bürogemeinschaft mit D. Bickel.

Bauten: Umbau/Renovation Flarz Neuhaus Vorderer Sennenberg, Wald. Einfamilienhaus Banteli, Andelfingen. Umbau ABC Satz, Zürich. Umbau ABC Satz, Oerlikon. Wohnhaus Mülönen, Richterswil. Kohler & Co. Natursteine, Rümliang. Industrie- und Gewerbezentrum Felsenau, Leuggern. Hotelerweiterung Kemmeriboden-Bad, Schangnau.

Heinz Rolf Kurth, Burgdorf. Geboren am 15. Juli 1942. Matura C, Kantonsschule Aarau. ETH Zürich 1963–1968 mit Diplom. Bürotätigkeiten: 1967–1970 Metron Nieder-

lenz und Metron Brugg. 1970–1972 Ministère des Travaux Publics Kigali, Ruanda. 1972–1974 Metron/Zweifel+Strickler, Lausanne. 1974–1981 Federer und Partner AG, Rapperswil. 1981–1985 eigenes Büro in Stäfa. Seit 1985 eigenes Büro in Burgdorf.

Bauten: Einfamilienhaus Bivetti, Niederönz. Kindergarten Kronenthalde, Burgdorf. Sanierung Wohnsiedlung Hauptstrasse, Zuchwil. Erweiterung Einfamilienhaus Moser, Burgdorf. Div. Bauten für die Entwicklungshilfe in Ruanda. Wohnsiedlung Burgergrasse II, Burgdorf.

Christoph Luchsinger, Weggis. Geboren am 7. Mai 1954. Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon. ETH Zürich, Architekturabteilung mit Diplom 1979. Bürotätigkeit: 1980–1989 Assistent am Lehrstuhl für Städtebaugeschichte, Professor André Corboz, und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich. 1986–1987 Architekturbüro in Zürich mit Franz Romero. 1989–1992 Dozent für Städtebaugeschichte an der ETH Zürich. Selbständig seit 1990 in Bürogemeinschaft mit Max Bossard.

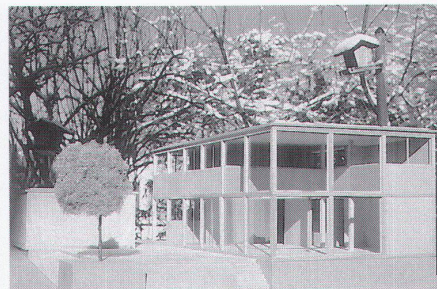
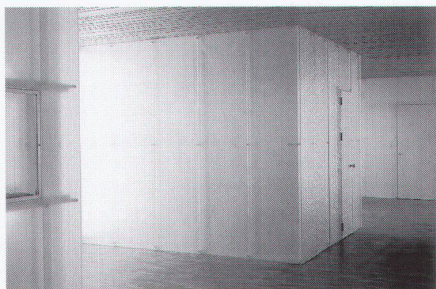
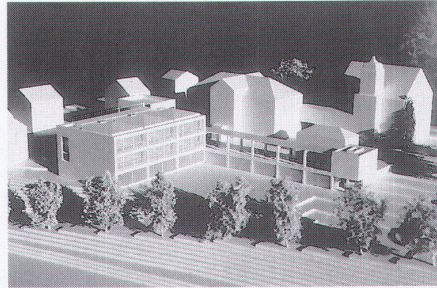
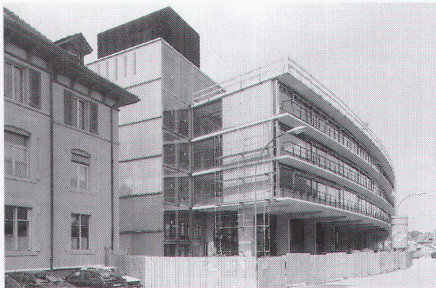
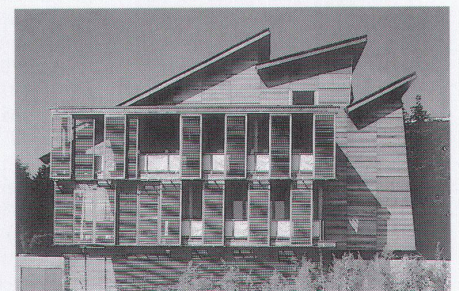
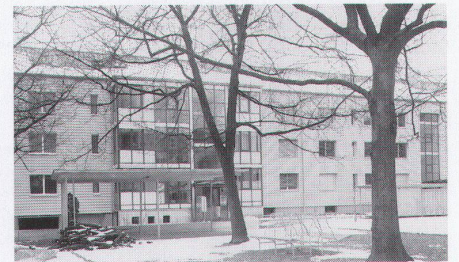
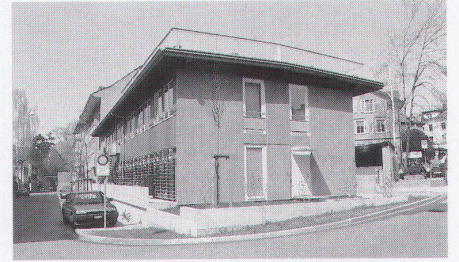
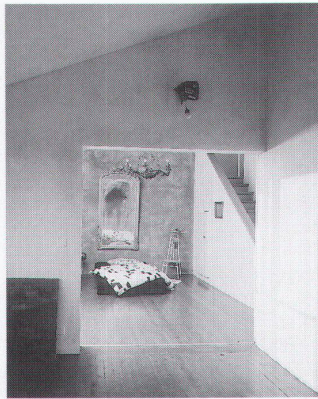
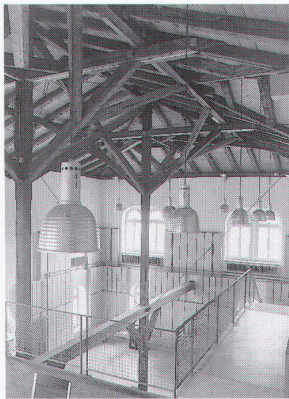
Bauten: Haus Felsberg, Weggis. Erweiterung Schulanlage Retschwil. Einfamilienhaus Wolf, Weggis (im Bau).

Projekte: Concours d'architecture école professionnelle de Bulle (1. Preis, Ausführung 1996–1998). Haus Knuth, Mainz.

Edouard Lüdi, Basel. Geboren am 27. Oktober 1949. Schulen und Bauzeichnerlehre in Basel 1956–1968. Mitarbeiter bei Stengele und Heller, Arch. 1972–1975. E. Ditzler Arch., Büroföhrung 1976–1983. Zwimpfer und Meyer Arch., Projektleiter und Betreuung der ETH-Praktikanten 1983–1985. 1986 Eröffnung des eigenen Architekturbüros.

Bauten: Anbau am Wohnhaus Dr. von Falkenstein, Oberwil. Kindergarten Bottmingen, Zusammenarbeit mit Werner Blaser. Neuer Anbau in der Schutzzone, Hotel White Horse, Basel. Schliessung der Arkaden, Café Spitz, und teilweise Hotelsanierung. Umbau, Waldhort Reinach, Tagesschule. Glögglihofüberbauung, Riehen, 130 Wohnungen, 18 Einfamilienhäuser.

Claude Anne Marie Matter. Née le 4 avril 1964. Diplôme EPL section



Unterrichtsgebäude Gessnerallee, Kopfbau, Zürich.
Walter Hunziker, Bern

Neubau Bundesamt für Statistik, Neuenburg.
Peter C. Jakob (bauart Architekten), Bern

Umbau Kundenhalle SBV, Chur.
Dieter Jüngling mit Andreas Hagmann, Chur

Doppelhäuser Freiestrasse, Amriswil.
Ernst Kaderli mit Jürg Wehrli, St.Gallen

Umbau Haus Dubach.
Kaschka Knapkiewicz mit Axel Fickert, Zürich

Schulhaus Waisenstrasse, Herisau.
Eva und Paul Knill-Keller, Herisau

Wohnhaus Casanova-Keller, Herisau.
Paul und Eva Knill-Keller, Herisau

Wohnhaus Ottenweg, Zürich.
Daniel Kündig mit Daniel Bickel, Zürich

Sanierung Wohnsiedlung Aarepark, Solothurn.
Heinz Kurth, Burgdorf

Haus Felsberg, Weggis.
Christoph Luchsinger mit Max Bosshard, Luzern

Überbauung Glögglihof, Riehen.
Edouard Lüdi, Basel

architecture en 1989, Professeur Luigi Snozzi. Ouverture du bureau O. Galletti & C. Matter en 1989.

Réalisations: Maison familiale à Collombey. Habitations à Lausanne. Transformation d'une résidence secondaire, Vernamiège. Transformation d'une maison de maître, La Chaux-de-Fonds. Centre scolaire et salle de gymnastique, Saxé-Fully. Maison familiale, Bex. Pavillon SIA foire du Valais 1994, Martigny. Marché couvert et patinoire, Bulle. Transformation habitations, Lausanne.

Mathis Müller, Basel. Geboren am 6. Juli 1956. Lehre als Hochbauzeichner. Architekturstudium an der HTL in Muttenz. Mitarbeit bei Hermann Hertzberger in Amsterdam 1981–1982. Mitarbeit bei J. Naef, E. Studer, G. Studer in Zürich 1982–1987. Seit 1987 eigenes Architekturbüro mit Ueli Müller.

Studien und Projekte: Einfamilienhaus in San Nazzaro. Wohnüberbauung in Obermumpf. Studie Stadtraumgestaltung Altstadt Brugg. Studie Wohnüberbauung in Reinach.

Bauten: Städtischer Werkhof in Aarau. Umbau Einfamilienhaus in Basel. Einbau Seminarräume Universität Basel-Stadt.

Ueli Müller, Möhlin. Geboren am 30. Juli 1957. Lehre als Hochbauzeichner. Architekturstudium an der HTL in Muttenz. Mitarbeit bei Jo Coenen in Eindhoven 1982. Mitarbeit bei Hans-Jörg Ruch + Urs Hüsler in St. Moritz 1982–1984. Mitarbeit bei Werner Egli + Hans Rohr in Baden-Dättwil 1985–1986. Seit 1987 eigenes Architekturbüro zusammen mit Mathis Müller.

Studien und Projekte: Einfamilienhaus in San Nazzaro. Wohnüberbauung in Obermumpf. Studie Stadtraumgestaltung Altstadt Brugg. Studie Wohnüberbauung in Reinach.

Bauten: Städtischer Werkhof in Aarau. Umbau Einfamilienhaus in Basel. Einbau Seminarräume Universität Basel-Stadt.

Eric Repele, Neuchâtel. Né le 20 septembre 1956. Apprentissage de dessinateur en bâtiment. Certificat fédéral de capacité. 1976 Ecole d'ingénieurs de Bienne. Diplôme d'ingénieur-architecte 1979. 1980 EPFZ. 1984 Diplôme d'architecte EPFZ. 1980 au bureau de Aeschbach-

Felber-Kim architectes, Aarau; 1981 chez Martin Domingues arch., Zurich; 1982 chez Marbach-Rüegg arch., Zurich. 1984 il s'est établi à Zurich. 1990 transfert à Neuchâtel.

Travaux exécutés: Halle de gymnastique à Corcelles-Cormondrèche. Conception de l'exposition d'architecture à Neuchâtel dans le cadre des manifestations liées au 700ème anniversaire de la Confédération en collaboration avec Laurent Geninascia. Villa familiale à la rue du Stand, Peseux NE. Planification d'un vestibule, construction en annexe à une villa familiale à Chambrelin.

Silvio Schmed, Zürich. Geboren am 26. Januar 1952. 1968–1972 Hochbauzeichnerlehre in Zürich, Architekturbüro Andreas Liesch. 1973–1977 Schule für Gestaltung Zürich, Fachklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung. 1977 Diplom als Innenarchitekt. 1978/87 Ausstellungsarchitekt, Museum für Gestaltung Zürich. Dazwischen selbständige Tätigkeit: Bijouterie Coradie-Ziehme, Zürich; Umbau 3-Familienhaus, Zürich; WB Projekt AG, Baden. Selbständig seit 1987.

Bauten: Umbau Haus P. Honold, Zollikon. Reassurama Schweizer Rück, Zürich. Umbau Casa Trun, Minimalstudio, Trun. Leuchtenladen Licht, Zürich. Umbau Haus zum Schwert, Zürich. Umbau Geschäftshaus Baumann Koelliker AG, Zürich, Arbeitsgemeinschaft mit ARCOOP Architekten AG. Umbau Haus S.+A. Weinberg, Zürich.

Ulrich Othmar Schweizer. Geboren am 20. August 1944 in Luzern. Besuch der Schulen in Luzern und Zürich. Lehre in Zürich und Bern mit Fähigkeitsausweis. 1976–1984 Assistent am Lehrstuhl Prof. Dolf Schnebli, ETH Zürich. 1980–1984 freier Mitarbeiter. 1984–1994 selbständig zusammen mit Hunziker Architekten. Seit 1994 Atelier Schweizer Architekten.

Bauten: Anbau Rosenweg, Bern. Mühleplatz, Thun. Bauprojekt für Schulanlage, Herzogenbuchsee. Siedlung Ausserholligen. Theaterhaus Gessnerallee, Zürich. Umbau Casa Albisetti, Caviano. Studie Hotel National der Stadt Luzern. Wettbewerb Kirche Rohrbach im Emmental. Wettbewerb Dreifachturnhalle, Herzogenbuchsee. Erweiterung Restaurant Murset und Chalther Fuess in Aarau.

Hannes Thurnherr, Teufen.

Geboren am 14. März 1939. Gestalterischer Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Zürich 1960–1961. Tagesfachklasse für Innenausbau an der Kunstgewerbeschule Basel 1963–1965. Diplom als Innenarchitekt. Mitarbeit bei Prof. Walter M. Förderer, Basel, 1965–1970. Stelle als Architekt bei Oskar Müller + Mario Facincani, St. Gallen 1971–1977. Selbständig seit 1978.

Bauten: Einfamilienhaus Thurnherr-Schwarz, Teufen. Einfamilienhaus Bolliger-Knöri, Teufen. Linden-saal, Einwohnergemeinde, Teufen. Einfamilienhaus Bieler-Hotz, Weinfelden. Geschäftshäuser Stieger + Cie., St. Gallen.

Gianmaria Verda, Lugano. Nato il 31 maggio 1952. Studi (ginnasio e liceo) a Lugano. 1972/77 Facoltà d'Architettura ETH Zurigo. 1978/82 Collaborazione presso gli studi d'architettura di Mario Botta, di Remo Leuzinger e Bernegger-Keller-Quaglia a Lugano. 1982 Architetto indipendente ed associato con l'architetto Renato Stauffacher, dal 1983 con l'architetto Sandro Cabrini et dal 1988 con l'architetto Bruno Keller.

Lavori: Riattazione Casa Verda, Bissone. Riattazione Casa Fumagalli, Tremona. Casa Gibert, Tremona, Casa Städeli, Caslano, Casa Barzaghi-Zanini, Carabbia. Osteria In-Onda, Lugano. Piano particolareggiato «Centre ville», La Tour-de-Peilz. Ampliamento Casa Jäggi-Serandrei, Massagno. Ristrutturazione Casa Doganale, Gandria confine.

Doris Esther Wälchli, Lausanne. Née le 8 avril 1963. Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, diplôme EPFL 1988. 1988–1989 comme employée chez J.L. Mateo, Barcelone, et 1989–1990 chez Marquez & Zurkirchen, Lucerne. Création d'un bureau d'architecture en 1990.

Travaux exécutés: Lausanne, Montblesson: Construction d'une maison unifamiliale. St-Sulpice: Rénovation et transformation d'une villa au bord du lac. Epalinges: Transformation d'une maison unifamiliale. Noville: Aménagement d'un appartement de vacances dans une grange.

Projets: Yverdon-les-Bains: Concours de projet pour le centre sportif communal «Aux Iles» (1^{er} prix). Lutry: Mandat d'étude pour un nouveau siège régional de la Banque

Cantonale Vaudoise. Lausanne: Mandat d'étude pour une église catholique avec un centre paroissial.

Jürg Wehrli, St. Gallen. Geboren am 5. Mai 1954. Kunstakademie und Hochschule für Bildende Künste, Düsseldorf, 1977–1986. Diplom HBK Düsseldorf 1986. Mitarbeit im Büro Hanspeter Nüesch, St. Gallen, und bei Parade + Parade, Düsseldorf. Seit 1986 eigenes Büro zusammen mit Ernst Kaderli.

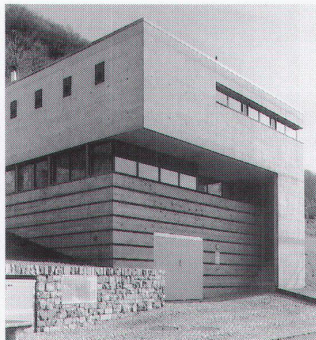
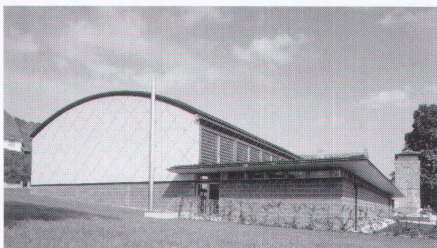
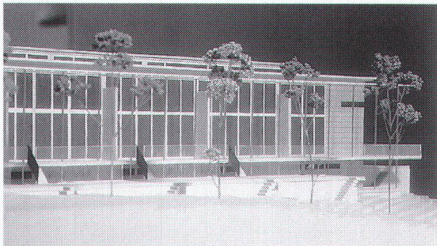
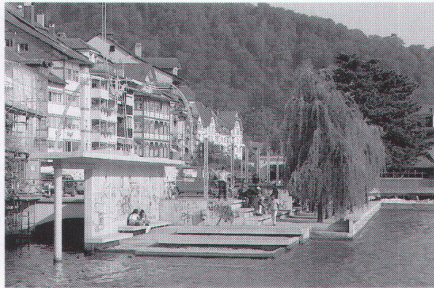
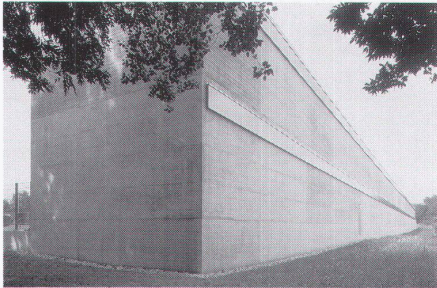
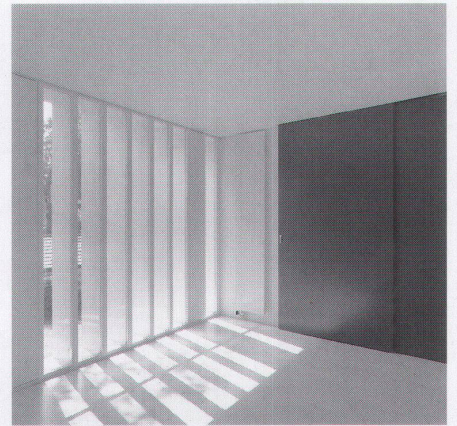
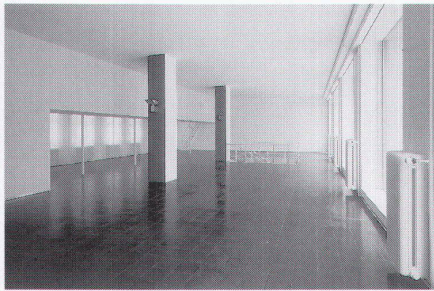
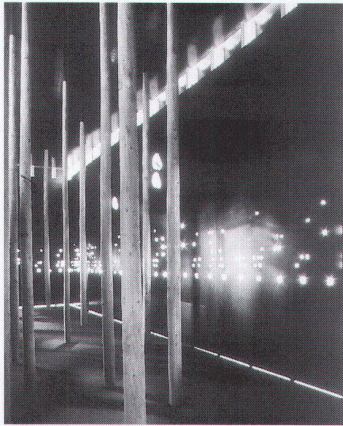
Bauten: Verkehrsbetriebe der Stadt St. Gallen. Alterssiedlung Egelmoos, Amriswil. Doppelhäuser Freiestrasse, Amriswil. Einfamilienhaus Iseli, Schocherswil. Diverse Umbauten.

Projekte: Zentrumsüberbauung Alte Post/Vulkan, Wil. Alterssiedlung Risi, Wattwil. Gestaltung Abwasserreinigungsanlage, Stein. Doppelhäuser St. Gallerstrasse, Amriswil. Schützenhaus Erlenholz, Wittenbach.

Stefan Zwicky, Zürich. Geboren am 18. August 1952. 1974–1978 Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich. Diplome: Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, Fachklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung (Industrial Design), Diplom als Innenarchitekt bei Willi Guhl. 1978 Praktikum im Architekturbüro Peter D. Bernoulli, Zürich. 1978 Praktikum im Studio Olivetti Hans von Klier, Mailand. 1978–1983 Eintritt ins Architekturbüro Robert und Trix Haussmann, Zürich. Seit 1983 eigenes Architekturbüro.

Bauten: Umbau Werbeagentur Cash/RSCG, Zürich. Büro und Showroom Corian, Dübendorf. Umbau Werbeagentur Impuls, Küsnacht. Ladenumbau Genossenschaft Hobel, Zürich. Umbau Haus Wicki, Ronco s/A. Beratungszentrum Eternit, Niederurnen. Show-room Thonat/Sele 2, Zollikon. Umbau Schalterhalle und Büros SKA, Winterthur. «Mobilier Suisse. Création. Invention» CCI Centre Georges Pompidou, Paris. Satztschreihe für de Sede, Tischprogramm Wogg 5.

Als Gastmitglieder wurden aufgenommen: Jürg P. Bransch, Zürich, Giovanni Buzzi, Lugano, Chris Leemann, Rheinfelden, Ellen Meyrat-Schlee, Zürich, Katharina Müller, Schaffhausen, Dr. Peter Röllin, Rapperswil, Paul Schatt, Küssnacht, Ueli Witzig, Schaffhausen.



Pavillon SIA, Martigny.
Claude Matter mit Olivier Galletti, Lausanne

Werkhof, Aarau.
Mathis und Ueli Müller, Basel

Wohnüberbauung, Obermumpf.
Ueli und Mathis Müller, Basel

Halle de Gymnastique, Corcelles-Cormondrèche.
Eric Repele, Neuchâtel

wb projekt Zürich.
Silvio Schmed mit Arthur Rüegg
(Arcoop), Zürich

Mühleplatz, Abtreppung zur Aare, Thun.
Ulrich Othmar Schweizer, Bern

Lindensaal, Teufen.
Hannes Thurnherr, Teufen

Casa Barzagli, Carabbia.
Gianmaria Verda mit Sandro Cabrini, Lugano

Ferienwohnung Fayet, Noville.
Doris Wälchli mit Ueli Brauen, Lausanne

Alterssiedlung Egelmoos, Amriswil.
Jürg Wehrli mit Ernst Kaderli, St.Gallen

Eternit, Haupteingang, Niederurnen.
Stefan Zwicky, Zürich